„Das macht uns fassungslos“

Herforder Kuratorium äußert sich zur Schändung des Franziska-Spiegel-Gedenksteins.

Spenge. Das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken zeigt sich schockiert über die Schändung des Franziska-Spiegel-Mahnmals im Hücker Holz in Spenge (die NW berichtete). In einer Stellungnahme schreibt der Verein, der die Gedenkstätte Zellentrakt in Herford mitbetreibt, der Vandalismus am Gedenkort für die von Nationalsozialisten heimtückisch ermordete Jüdin Franziska Spiegel „macht uns fassungslos“.

Beschimpfungen von jüdischen Mitbürgern würden neuerdings wieder gehäuft in Deutschland passieren, auch in unserer Region. „Was macht Menschen so aggressiv, sich an einer integrierten religiösen Minderheit, ganz normalen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die nichts mehr wünschen als in Deutschland ein normales Leben zu führen, zu vergehen? Was hat der Krieg in Israel mit den jüdischen Menschen in unserer Region zu tun?“, fragt sich das Kuratorium. Der Überfall der Hamas auf die Zivilbevölkerung in Israel, die Zurschaustellung von sexistischen Übergriffen und Gewalt an Frauen widerspreche jedem Verständnis von Menschlichkeit und könne den Menschen im Gazastreifen nicht helfen. Gewalt erzeuge Gegengewalt, und das sehe der Verein in der massiven Reaktion des israelischen Militärs. „Wir trauern angesichts der vielen Todesopfer in diesem Krieg.“

Die Idee, dass Krieg ein Mittel der Politik sei, gehöre ins 19. Jahrhundert. Jedenfalls sei es ein Rückfall in dieses, wenn aus einem dortigen Konflikt der Rassismus hier geschürt werde und ein Antisemitismus in neuem Ausmaß in unserer Nachbarschaft aufflackere. „Wir leben in einem demokratischen System, in dem grundsätzlich allen Menschen die gleichen Rechte zustehen und in dem Minderheiten geschützt werden“, heißt es.

Das Kuratorium setze sich dafür ein, dass Ressentiments, Rassismus und Antisemitismus keinen Platz in einer demokratischen Gesellschaft finden dürfen. „Wir stehen an der Seite derjenigen, die davon betroffen sind.“ Weiter heißt es in der Stellungnahme, das Kuratorium verabscheue „alle Gewalttaten gegen die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus, alle Ressentiments, die jüdische Menschen in diesen Tagen erleiden, jede Form von Antisemitismus und Rassismus“.